

Klug kombiniert!

In einer engen Kooperation haben „der“ österreichische Pistolenhersteller Glock und „der“ Pionier auf dem Gebiet der Leuchtpunktvisiere, Aimpoint aus Schweden, mit der COA-Baureihe direkt ab Werk gelieferte Pistolen-Minileuchtpunktvisier-Kombinationen erschaffen, die nicht nur höchst praxistauglich, sondern auch im Preis attraktiv sind.



Das Joint Venture von Glock und Aimpoint könnte kaum besser gewählt sein. Mit rund 27 Millionen produzierten Pistolen ist Glock wohl der erfolgreichste Hersteller von Polymerpistolen überhaupt und das seit rund vier Dekaden. Das schwedische Unternehmen Aimpoint gilt auf dem Gebiet der Rotpunktvisiere ebenfalls als der goldene Standard. Mitte der 1970er Jahre noch als unförmiges Röhrengerät für das Jagdgewehr konzipiert, machte die Technik auch hier enorme Fortschritte, sodass die „Red Dot Sights“ immer robuster, kompakter und leistungsfähiger wurden und so auch auf Faustfeuerwaffen montiert werden konnten. Und noch etwas verbindet die beiden „Globalplayer“: Das Durchhaltevermögen und der Glaube an die neue Technik. Die Vorbehalte gegen Polymerpistolen und die neomodischen Zielaufnahmen mittels elektronischen Rotpunkts hielten bis in die 1990er Jahre lange an. Erst nach und nach bahnte sich die Technik ihren Weg. Heute ist beides unabhängig voneinander nicht mehr aus der Waffenwelt wegzudenken.

A-Cut-Optikschnittstelle

Als verbindendes Element zwischen der Glock-Pistole und dem neuen Aimpoint COA „Closed Emitter“-Minileuchtpunktvisier mit geschlossenem Gehäuse wurde eine neue Schnittstelle auf der Verschlussoberseite entwickelt, die sich „A-Cut“ nennt. Der Fensterausschnitt greift sehr tief in den Schlitten ein und erlaubt die Montage des Leuchtpunktvisiers ohne Adapterplatte. Das sorgt für eine tiefe Positionierung der Optik und eine geringe mechanische Belastung der Elektronik. Zudem kann mit einer konventionellen, nicht extrahohen, mechanischen Visierung eine visuelle Übereinstimmung („Co-Witness“) realisiert werden. Gerade dieser Punkt ist in der Schießpraxis entscheidend, hilft er doch vielen Schützen – vor allem auch bei der ersten Umstellung von Kimme und Korn auf Leuchtpunktvisier – den roten Punkt im Absehen intuitiver zu finden. Damit das neue Aimpoint COA an seinem angestammten Platz bombenfest verweilt, wird es seitlich von zwei Schienen gestützt und vorne in eine keilförmige Aussparung eingeschoben. Der hintere Gehäusefuß des Leuchtpunktvisiers wird dann durch die von oben aufgesetzte Kimme ganz nach unten gedrückt und mit zwei Torx-Schrauben im Verschluss fixiert. Das System erinnert im Prinzip an eine Skibindung, bei der der Skistiefel zuerst vorne eingesetzt und hinten verriegelt wird. Deshalb kommt das Gehäuse auch ganz ohne schwächende



Die brandneuen Glock-Pistolenmodelle G47 A-Cut-COA-Combo (oben) und G43X A-Cut-COA-Combo (unten) in 9 mm Luger in beiden Seitenansichten. Weitere beliebte Modelle wie G45, G19 und G48 ergänzen das Glock-Aimpoint COA-Package-Programm.



Bohrungen für die Montage aus. Die nicht unerheblichen G-Kräfte bei der Beschleunigung und Abbremsung im Schussvorgang werden somit großflächig über die Stirnflächen abgegeben.

A-Cut COA-Combos

Den A-Cut gibt es zunächst bei den Modellen G47 (Full Size), G45/G45 Hunter Edition

(Crossover-Modell mit langem G17-Griffstück und kompaktem G19-Verschluss) sowie bei der beliebten Kompaktpistole Glock G19. Dazu addieren sich die für das verdeckte Führen idealen „Slimline“-Modelle G43X und G48. Interessant ist es, dass Glock nicht den Klassiker in Form der G17 mit dem A-Cut-COA-System ausrustet. Hier lässt man der universelleren

und mit kurzem G19-Verschluss kompatiblen G47 den Vortritt (siehe erster Test in caliber 5/2023). Übrigens ist es nicht das erste Mal, dass der österreichische Hersteller direkt ab Werk Pistolen-Leuchtpunktvisier-Kombinationen offeriert; siehe hierzu Test der G48- und G43X MOS-Slimline-Modelle mit Shield Sight RMS-Leuchtpunktvisieren in caliber 1/2021. Nun erweitert Glock das Portfolio um werksseitige Pistolenmodelle mit Mini-leuchtpunktvisieren mit geschlossenen Gehäusen. Übrigens ist die Modellbezeichnung COA eine willkürliche Wortschöpfung und keine sinnspendende Abkürzung.

Geschlossene Gesellschaft

Hier liegen die Vorteile klar auf der Hand. Die geschlossene Konstruktion bietet zwangsläufig ein stabileres Gehäuse, zudem ist die Leuchtdiode vor äußeren Umwelteinflüssen geschützt. Schmutz oder Wasser können im Fall der Fälle an den außenliegenden Glasflächen besser abgewischt werden. Aimpoint legt als weltweit tätiger Behördenausrüster im Militär-/Polizei-Sektor höchsten Wert auf maximale Robustheit und Zuverlässigkeit auch unter extremen Einsatzbedingungen, wobei unzählige gewonnene Großaufträge

den Erfolg des Unternehmens unterstreichen. Vielleicht haben die Schweden aus diesem Grunde bis heute kein Minileuchtpunktvisier mit offener Konstruktion und freistehender Frontlinse auf den Markt gebracht, obwohl beispielsweise Trijicon mit dem so designten RMR durchaus bestens auf dem Behördenmarkt vertreten ist. Beim 2018 erschienenen und auch für Pistolen geeigneten Aimpoint ACRO (Advanced Compact Reflex Optic) schieden sich die Geister. Für die einen stellte das mit 20.000 Patronen in .40 S&W getestete und bis 25 m Wassertiefe funktionierende Leuchtpunktvisier das neue Maß der Dinge dar, andere empfanden es als zu groß und klobig geraten. Kritik musste es wegen der kurzen Batterielebenszeit einstecken. Aimpoint besserte 2021 mit der zweiten Generation in Form des ACRO P-2 nach, sodass man nun bei beruhigenden 50.000 Stunden Einsatzzeit liegt.

Aimpoint COA

Das neue, nur 48 Gramm wiegende COA-Visier baut auf den mit dem 69 Gramm schweren ACRO gesammelten Erfahrungen auf und wurde in Dauerbelastungstest mit 40.000 Schuss in 9 mm Luger malträtiert. Es fällt mit seinen Maßen von 45x28x30 mm im Vergleich zum ACRO mit 58x37x39 mm wesentlich schmäler und niedriger aus, ohne dabei beim Sichtfenster Abstriche zu machen. Bei den ausgewachsenen Dienstpistolen und Medium-Kompaktpistolen aus dem Hause Glock schließt das COA bündig mit der Verschlussbreite ab. Lediglich bei den Slimline-Pistolenmodellen G43X/48 mit ihrem schmaleren Verschluss steht es geringfügig über, macht aber immer noch eine sehr gute Figur auf diesen Subkompakt-/Kompaktpistolen mit einreihigem Magazin mit Kapazität für zehn Patronen.

Aktuelle Glock-Modellpolitik

Glock bietet eine nahezu unüberschaubare Modellvielfalt an Polymerpistolen in allen Formaten und Kalibern an, von .22 Long Rifle über 9 mm kurz, 9 mm Luger, .357 SIG, .40 S&W, 10 mm Auto, sowie .45 GAP und .45 Auto. sowie den unterschiedlichen Generationen von der 1998 eingeführten Gen3 bis zur heutigen Gen5, die unter Fachleuten als die beste Wahl gilt. Es ist eine logistische Mammutaufgabe, all diese Modelle samt Magazinen und Ersatzteilbevorratung zu managen. Wohl aus diesem Grunde streicht der österreichische Hersteller nun einige Modelle, hauptsächlich der Generationen 3 und 4, in absehbarer Zukunft aus dem Programm. Nicht



Bei einem montierten Leuchtpunktvisier spielt die Visierlänge der mechanischen Visierung keine Rolle mehr.

überraschend dürfte beispielsweise der Wegfall der Glock G37/38/39 im hauseigenen Kaliber .45 Glock Auto Pistol (GAP) sein. Die vom Munitionshersteller Speer für Glock entwickelte und 2003 vorgestellte Patrone sollte eine Patrone mit fettem 45er-Geschoss in den kleinen Griffstücken der .40 S&W/9 mm Luger-Pistolen möglich machen. Die Patrone flopfte jedoch trotz der vergleichbaren Leistung zur .45 Auto und ist heute ein echter Exot.

Weiterhin werden folgende Modelle dem Rotstift zum Opfer fallen:

Kaliber	Modell
9 mm Luger	G17 – Gen4
	G17 MOS – Gen4 Gen5
	G17L – Classic Gen3
	G17L MOS – Gen5
	G19 – Gen4
	G19 MOS – Gen4
	G26 – Gen4
	G34 – Gen3 Gen4
	G34 MOS – Gen4 Gen5
	G49
.357 SIG	G31 – Gen3 Gen4
	G32 – Gen3 Gen4
	G33 – Gen3 Gen4
.40 S&W	G22 – Gen3 Gen4 Gen5
	G22 MOS – Gen5
	G23 – Gen4 Gen5
	G23 MOS – Gen5
	G24
	G27 – Gen3 Gen4 Gen5
	G35 – Gen3 Gen4
G35 MOS – Gen4	
10 mm Auto	G20 – Gen3 Gen4
	G29 – Gen3 Gen4 Gen5
	G29SF
	G40 MOS – Gen4
.45 Auto	G21 – Gen3 Gen4
	G21SF
	G30 – Gen3 Gen4 Gen5
	G36
	G36 FGR
	G41 – Gen4
.45 GAP	G41 MOS – Gen4
	G37 – Gen3 Gen4
	G38 G39

Wer also noch eines der aufgelisteten Modelle sucht, sollte sich eventuell späten. Vielleicht ergibt sich im Ausverkauf noch ein interessantes Schnäppchen. Laut Aus-



Das COA-Reflexvisier wird direkt in den Verschluss ohne Adapterplatten eingesetzt. Das bringt zusätzliche Stabilität und geringere Bauhöhe.



Bei der Verwendung eines Aimpoint ACRO mit Adapterplatte auf einer Glock G17 MOS braucht es eine hohe Schalldämpfervisierung, um „Co-Witness“ zu erhalten. Beim neuen COA reicht die Standardvisierung.



Das Aimpoint COA (links) im direkten Vergleich zum ACRO (rechts). Die Rahmenstärke fällt wesentlich geringer aus und verdeckt somit weniger vom Gesamtsichtfeld bei der Zielmedienerfassung.



Praxisgerecht erweist sich das Auswechseln der 2032-Batterie ohne Abnahme der Optik. Bei 50.000 Betriebsstunden ein seltenes Unterfangen.



Der innovative und technisch überzeugende A-Cut aus der Vogelperspektive. Nicht jeder Pistolenverschluss dürfte für dieses System ausreichend „Fleisch“ beziehungsweise Materialtiefe aufweisen.

Schussleistung Glock 47 A-Cut COA Combo

Munitionsorte	v ₃ (m/s)	Faktor	MIP	Präzision (mm)	Bemerkungen zu den Laborierungen
115 Hornady Custom FTX TC	373	141	278	56	Defensivpatrone
115 CCI Blazer FMJ OG	348	132	259	73	Defensivpatrone
115 PPU JHP Defensiv Line JHP	344	130	256	61	Defensivpatrone
124 GECO FMJ OG	313	127	252	51	günstige Standardpatrone
124 GECO UTHP FP	328	133	264	40	beste Präzision im Test
124 S&B FMJ OG	336	137	270	66	günstige Standardpatrone
124 STV Scorpion FMJ	342	139	275	60	günstige Standardpatrone
140 S&B FMJ TC	278	128	252	56	softe Subsonic-Laborierung
147 Federal American Eagle FMJ OG	285	138	271	81	Toxic Metal Free, schadstoffreduziert
147 Magtech JHP FP	301	145	287	84	Subsonic-Defensivpatrone

Alle Geschossgewichte in Grains. Abkürzungen in caliber: FMJ = Full Metal Jacket = Vollmantel. FP = Flat Point = Flachkopf. JHP = Jacketed Hollow Point = Teilmantel-Hohlspitzgeschoss. OG = Ogive. TC = Truncated Cone = Kegelstumpf. Testaufbau: Die Geschossgeschwindigkeit wurde mit einem Garmin Xero C1 Pro gemessen. Die Präzisionsüberprüfung erfolgte (Mittelwert aus zwei 5-Schuss-Gruppen) von der Sandsackauflage auf der 25-Meter-Distanz. Die Schussbilder beziehen sich auf die am weitesten auseinanderliegenden Schusslochmitten.



Glock wird in naher Zukunft einige Modelle, vor allem der 3. und 4. Generation, aus dem Programm streichen. Dies gilt auch beispielsweise für diese erst im Vorjahr eingeführte Glock G49 MOS mit Kompaktrahmen und Full-Size-Schlitten in 9x19.

sagen von Glock sollen der Support und die Ersatzteilversorgung bei den bestehenden Waffen allerdings gesichert bleiben.

Auf dem Schießstand

Im direkten Vergleich beider Visiere auf dem Schießstand verdeckt die geringere Rahmenstärke des COA weniger Sichtfeld/Zielfläche, was einen großen Vorteil in der Praxis bedeutet. Wie das ACRO ist es bis 25 Meter wasserdicht und erreicht bei mittlerer Helligkeit ebenfalls eine Batterielebensdauer von 50.000 Stunden, was etwa fünf Jahren entspricht. Der 3,5 MOA große Leuchtpunkt (25 mm auf 25 m) lässt sich in 12 Helligkeitsstufen wählen, wobei vier Einstellungen der Verwendung mit Nachsichttechnik vorbehalten sind. Die Änderung der Treffpunktlage lässt sich wiederholgenau über eine 1-MOA-Klickverstellung regulieren. Der nahezu kreisrunde Punkt scheint nicht unter den kompakteren Abmaßen gelitten zu haben.

Technische Daten Glock G47 (G43X) A-Cut COA Combo

Kaliber:	9 mm Luger
Magazinkapazität:	17 (10) Patronen
Griffstück:	Polymer
Verschluss:	Stahl-nDLC beschichtet
Lauflänge/-profil:	114 (87) mm/Glock Marksmann Barrel
Kimme:	seitlich driftbar, 4,2 mm
Korn:	seitlich driftbar, 3,8 mm, mit weißer Punkteinlage
Visierlänge:	175 (136) mm
Sicherung:	Abzugssicherung, abzugsgesteuerte Schlagbolzensicherung
Abzugssystem/-gewicht*:	Safe Action (teilvorgespannt)/2.400 (2.320) Gramm
Gesamtgewicht**:	718 (539) Gramm
Maße (LxBxH):	202x34x159 (160x26x148) mm
Extras:	Hartschalenkoffer mit einem Reservemagazin, Ladehilfe, Putzzeug
Preis:	1.512 (1.380) Euro

* Mittel aus 5 Messungen mit der Lyman Trigger Gauge
 ** incl. Magazin





Die neuen, ab Werk gelieferten Kombinationen sind für Berufswaffenträger ebenso wie für zivile Nutzer durchaus interessant.



H&N Geschosse.
Präzision aus eigener Hand.

H&N



Sportlicher Erfolg fordert ein Höchstmaß an Qualität und Präzision. Unsere Geschosse verbinden beides durch die gelungene Kombination des handwerklichen Geschicks unserer Mitarbeiter mit modernen Fertigungstechnologien.

www.hn-sport.de



Die Glock-Aimpoint-COA-Pistolen passen ohne jegliche Modifikationen in eine ganze Reihe von Holstern, die für Glocks mit mechanischer Visierung ausgelegt sind. Hier ein handgefertigtes AIWB-Kydexholster von AA1 Shooting.

Die gummierten Tasten für die Helligkeitsverstellung lassen sich gut bedienen. Sie sind ausreichend groß gestaltet und liegen auch weit genug auseinander, um Schützen mit dicken Fingern gerecht zu werden. Beim Umklammern des Gehäuses mit der Unterstützungshand bei Verschlussmanipulationen kann die Helligkeit nicht versehentlich verstellt werden. Die Elektronik verlangt vom Benutzer, dass ein Knopf zweimal innerhalb von kurzer Zeit gedrückt wird, um eine Änderung der Helligkeit vorzunehmen. Nach den reichlich geschossenen dynamischen Dot Drills können wir dem COA eine hohe Praxistauglichkeit bei für die verdeckte Trageweise idealen, eleganten Dimensionen bescheinigen. Natürlich kann das Aimpoint COA als Primär- und vor allem Sekundäroptik neben einem LVPO-Zielfernrohr auch auf der Langwaffe genutzt werden. Der von Aimpoint entwickelte A-Cut sowie das COA wird es im ersten Jahr nach dem Erscheinen exklusiv nur für Glock-Pistolen geben. Danach wird das neue Leuchtpunktvisier auch solo für andere Waffen erhältlich sein. Ob es für Altbesitzer von Glock-Pistolen die Möglichkeit geben wird, mit einem Wechselsystem/Wechselverschluss auf die neue Optik umzusteigen, bleibt ungewiss. Bisher hat sich Glock dem Thema Wechselsysteme immer verschlossen.

caliber-Fazit

Die Kombination der subkompakten Glock G43X und der G47-Dienstpistole mit montiertem Aimpoint COA hat uns in der Praxis überzeugt. Mit den genannten Pistolen haben wir schon vorher viele Erfahrungen sammeln können und empfinden die Aufrüstung mit der Optik als Aufwertung. Trotz deutlich kompakterer Dimensionen bietet das COA das gleiche große Sichtfenster wie das ACRO, ist dabei simpel und funktions sicher in der Bedienung sowie für das verdeckte Tragen wie geschaffen.

In Tragevorrichtungen aus unserem Fundus für G17-Pistolen mit mechanischer Visierung passte die G47 mit Aimpoint COA völlig problemlos ohne notwendige Modifikationen. Die G47 A-Cut-Combo mit Aimpoint COA kostet 1.512 Euro. Das sind somit 596 Euro Aufpreis zu einer G47 MOS mit rein mechanischer Visierung. Die subkompakte Slimline-Pistole Glock 43X COA geht für 1.380 Euro über die Ladentheke.

Siehe auch <https://eu.glock.com> sowie www.rws-technology.com

Text: Tino Schmidt, Stefan Perey
Fotos: Dieter Licht

